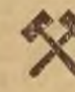
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Ślaskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 62 — Mittwoch, den 20. April 1932 — 50. Jahrgang

Die Mission Stimsons in Genf

Keine Stimmung für eine Revision der Schulden
Europa muß sich selbst helfen

London. Der neue amerikanische Botschafter in London, Mellon, hat, wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, keinen Zweifel darüber gelassen, daß es zwecklos, wenn nicht gar überhaupt verhängnisvoll für die europäischen Schuldner Amerikas wäre, in diesem Augenblick die Frage einer Schuldenrevision aufzuwerfen. Die amerikanische öffentliche Meinung sei noch zu sehr mit dem wirtschaftlichen Niedergang und der Erhöhung der Steuern beschäftigt, als daß sie mit Gleichmut oder etwa gar mit lebhaftem Interesse eine derartige Erörterung aufnehmen könnte. Sie würde sich vielmehr solange gänzlich ablehnend verhalten, bis Europa die Reparationsfrage selbst nach gesunden und wirtschaftlichen Richtlinien geregelt und seine Bereitwilligkeit gezeigt habe, hinsichtlich der Herabsetzung der Rüstungen praktische Maßnahmen zu ergreifen. Es sei daher nicht damit zu rechnen, daß Stimson während seines Aufenthaltes in Europa die Revision der Schuldenfrage öffentlich anschneiden werde.

Die Rückwirkung der Rede Al Smith's

London. Die New Yorker Berichterstatter der englischen Presse beschäftigen sich eingehend mit der Rückwirkung der Rede des Demokraten Al Smith, in der er forderte, daß Amerika für 20 Jahre die Eintreibung von Schulden einstellen solle. Im „Observer" heißt es, daß Smith anscheinend die kommende Entwicklung der amerikanischen öffentlichen Meinung richtig vorausgeahnt habe. Seine Rede sei ein äußeres Anzeichen für den zwar neuen und bisher unbekannten, jedoch rasch wachsenden Wunsch der Amerikaner, daß irgend etwas in der Schuldenfrage geschehen müsse. Durch diese Rede hätten sich seine Aussichten zur Ernennung als demokratischen Präsidentschaftskandidaten ganz wesentlich gebessert, was in republikanischen Kreisen erhebliches Aufsehen erregt habe. Obwohl bisher keiner der Senatoren zu den Aeußerungen von Al Smith Stellung genommen habe und die Mitglieder des Repräsentantenhauses mit ihrer Ansicht zögerten, sei doch offensichtlich eine Bewegung in Gang gebracht, deren weitere Entwicklung man unmöglich voraussagen könne.

Stimson als Vermittler in der Flottenfrage

Paris. Wie in politischen Kreisen verlautet, soll Ministerpräsident Tardieu trotz der Wahlvorbereitungen noch gegen Ende dieser Woche nach Genf zu fahren beabsichtigen, um an den dortigen Verhandlungen teilnehmen zu können. Seine Anwesenheit in der Konferenzstadt sei besonders wichtig, wenn es sich bestätigen sollte, daß Staatssekretär Stimson plant, in der Flottenfrage zwischen Frankreich und Italien zu vermitteln und das Londoner Abkommen wieder zu beleben.

Der „Paris Soir" schreibt, die Hauptaufgabe Stimsons in Genf bestehe im Gegensatz zu den amtlichen Erklärungen in der Herbeiführung einer endgültigen Regelung der Reparationsfrage. Diese besonders in Londoner politischen Kreisen verbreitete Auffassung stütze sich vornehmlich auf die Erklärung des Schatzsekretärs Mills, daß Amerika an eine Verlängerung des Hoover-Moratoriums nicht denke.

Besprechungen mit Reichskanzler Brüning

Grandi betont Uebereinstimmung der Donaufrage — Unterredung mit Simon

Genf. Reichskanzler Brüning stattete am Montag nachmittag dem Präsidenten der Abrüstungskonferenz Henderson einen Besuch ab.

Anschließend empfing er den italienischen Außenminister Grandi. Wie von italienischer Seite mitgeteilt wird, legte Grandi besonderen Wert auf eine deutsch-italienische Verständigung hinsichtlich der weiteren Behandlung der Donaufrage. Er betonte, daß in den bisherigen Verhandlungen, besonders auf der Londoner Konferenz, weitgehende sachliche Uebereinstimmung in der Auffassung der beiden Regierungen zu verzeichnen gewesen sei. Sowohl die politischen als auch die wirtschaftlichen Interessen der beiden Länder an der Donaufrage stimmten in hohem Maße überein.

In der längeren Unterredung, die der Reichskanzler am Vormittag mit dem englischen Außenminister Simon hatte, sollen vornehmlich Reparations- und Abrüstungsfragen zur Sprache gekommen sein.

Der chinesisch-japanische Konflikt

Um die Räumungsfristen.

Genf. Im Neunzehner-Ausschuß der außerordentlichen Völkerbundsversammlung fanden am Montag erneut außerordentlich schwierige und bewegte Verhandlungen über die Festsetzung einer Räumungsfrist für die von japanischen Truppen besetzten chinesischen Gebiete statt. Schließlich wurde Folgendes vereinbart: Ein engerer Redaktionsausschuß soll sich mit dem Gemischten Ausschuß in Schanghai, dem Vertreter der englischen, französischen, italienischen und amerikanischen Regierung sowie zwei Vertreter des japanischen Oberkommandos angehören, in Verbindung setzen, um zu erfahren, welchen Zeitpunkt dieser Ausschuß für die Zurückziehung der japanischen Truppen für geeignet hält. Für die Räumung ist die Linie vorgesehen, die die japanischen Truppen vor dem Schanghaier Zwischenfall am 28. Januar 1932 einnahmen. Auf Grund des Vorschlages des Schanghaier Ausschusses soll sodann der Neunzehner-Ausschuß in unmittelbaren Verhandlungen mit der japanischen und chinesischen Regierung den endgültigen Räumungszeitpunkt festsetzen.

Politischer Zusammenstoß in Nordspanien

Madrid. Nach einer politischen Versammlung kam es am Montag in Pamplona (Provinz Navarra) zu Zusammenstößen zwischen Sozialisten und Traditionalisten. Zwei Personen wurden getötet und drei schwer verletzt. Die Sozialisten haben aus Protest den Generalstreik erklärt. Sie behaupten, die Traditionalisten seien an den Zusammenstößen schuld.

Weitere Ausdehnung des Kreugerskandals?

London. „Evening Standard" will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß die Untersuchung der Kreuger-Angelegenheit wahrscheinlich noch aufsehenerregende Enthüllungen über den Abschluß der Streichholzmonopole Kreugers mit verschiedenen Staaten bringen werde. Es handele sich dabei um Prämienzahlungen Kreugers, an einflußreiche Privatpersonen, die den Abschluß der Monopolverträge in den betreffenden Staaten begünstigt haben sollen.

Deutschland und die Herabsetzung der Rüstungen

Genf. Von zuständiger deutscher Stelle wird darauf hingewiesen, daß die Rede Botschafter Nadolnys ausschließlich die Darlegung des deutschen Standpunktes zu dem allgemeinen Grundsatz der Herabsetzung der Rüstungen bezwecke.

Die Stellung Deutschlands zu der Frage der Gleichberechtigung werde bei der Behandlung des Punktes 5 der Tagesordnung über die Rechtsgleichheit aller Staaten zum Ausdruck gebracht werden.

Der tschechoslowakische Vorschlag der stufenweisen Herabsetzung der Rüstungen, der jetzt im Vordergrunde steht, sei für Deutschland keineswegs wünschenswert. Doch sei die deutsche Regierung durch Beschlüsse der Vollversammlung des Völkerbundes zur stufenweisen Herabsetzung der Rüstungen — selbst im Falle einer verschiedenartigen Auslegung des Artikels 8 des Völkerbundes — gebunden. Die deutsche Abordnung werde daher den Grundsatz vertreten, daß die erste Stufe als die Entscheidende anzusehen sei. Der Vorschlag der tschechoslowakischen Regierung sei im übrigen völlig ungenügend. Nach dem italienischen Vorschlag müsse der eingesetzte Sonderausschuß seine Beschlüsse einstimmig fassen. Damit sei die Möglichkeit weitgehender Durchsetzung der deutschen Forderung gegeben. Durch den Vorstoß der tschechoslowakischen Regierung sei eine neue und zunächst außerordentlich schwierige Lage entstanden, da damit der Versuch verbunden werde, die Lösung des Abrüstungsproblems in einer für Deutschland zweifellos gefahrvollen Richtung festzulegen.

Polen und Danzig

Um die Warenkredite.

Warschau. Zu dem Antrag des Danziger Senats beim Völkerbundskommissar auf Regelung der Warenkredite erklärt die halbamtliche Iskra-Agentur, an zuständiger polnischer Stelle sei man der Ansicht, daß dieser Antrag im Hinblick auf die polnischen Einschränkungsmaßnahmen heute bereits nicht mehr aktuell sei. Der Antrag des Senats stütze sich, wie es weiter heißt, auf eine willkürliche Auslegung des Warschauer Abkommens, das von der polnischen Regierung in ihrem Antrag an den Völkerbundskommissar vom 2. März bereits einer Revision unterzogen worden sei. Dann heißt es wörtlich: „Der Senat der Freien Stadt Danzig hielt sich mit seiner Replik solange zurück, bis der hohe Völkerbundskommissar zum illegalen Veredelungsverkehr Stellung genommen hatte. Die vorläufige Entscheidung des Völkerbundskommissars, die ohne eine gleichzeitige Prüfung des ganzen Fragenkomplexes der polnisch-Danziger Beziehungen gefällt wurde, hat zweifellos auf Danzig dahin eingewirkt, nunmehr mit neuen Ansprüchen hervorzutreten, die in den bestehenden Danzig-polnischen Verträgen keinerlei Begründung finden."



Die Eröffnungssitzung der Internationalen Arbeitskonferenz in Genf

Blick auf die Versammlung, die sich zu Ehren zweier verstorbener Mitglieder der Arbeitskonferenz von den Sitzen erhoben hat. — In Genf trat die 16. Internationale Arbeitskonferenz zusammen, an der 46 Staaten teilnehmen, um die wichtigsten Arbeitsfragen der Weltwirtschaft zu besprechen.



Der Ministerpräsident von Litauen besucht das Memelland

Tubelis, der litauische Ministerpräsident, hat sich, — anscheinend infolge der Klage der Signatar-Mächte des Memelstaates beim Haager Schiedsgericht, — entschlossen, persönlich nach dem Memelgebiet zu reisen, um einen Versuch zu Beilegung der außerordentlich scharfen Gegensätze zu machen.

Der deutsche Donauplan als Verhandlungsgrundlage in Genf?

Der Wunsch auf vertrauliche Aussprache mit Brüning.

Genf. Der auf der Londoner Konferenz vereinbarte Austausch von Denkschriften zwischen den vier Großmächten wird, wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche erfolgen. Die Vorarbeiten für die Ausarbeitung der deutschen Denkschrift sind schon weitgehend gediehen. Die Ueberreichung der deutschen Denkschrift wird voraussichtlich in der allernächsten Zeit in Genf erfolgen. Obwohl eine offizielle Vereinbarung zwischen den Mächten der Londoner Konferenz über Weiterführung der persönlichen Verhandlungen in Genf nicht getroffen ist, nimmt man in unterrichteten Kreisen an, daß während der Anwesenheit Brünings auf englischer und französischer Seite der Wunsch auf Aussprache über die weitere Behandlung der Donaufrage zutage treten und dabei sich die Möglichkeit der vertraulichen Unterhandlungen zwischen Brüning, Tardieu, Simon und Grandi ergeben werde.

Regierungskommissar in Wilna?

Wilna. In Magistratskreisen ist das Gerücht verbreitet, daß Ende des Monats für Wilna ein Regierungskommissar ernannt werden wird. Die Stelle soll mit dem langjährigen Magistratsbuchhalter Adam Pilsudski, dem Bruder des Marschalls, besetzt werden. Adam Pilsudski ist vor kurzem erst in den Ruhestand versetzt worden. Der Tätigkeitsbereich des Regierungskommissars ist noch nicht umgrenzt, doch heißt es, daß er ein Sparkommissar sein soll, ohne dessen Entscheidung keinerlei Ausgaben gemacht werden dürfen.

Auseinandersetzungen auf der Arbeiter-Konferenz in Genf

Genf. Auf der internationalen Arbeiterkonferenz kam es am Montag zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen der Arbeitnehmergruppe auf der einen Seite und den Vertretern der Regierungen und der Arbeitgeber auf der anderen Seite. Der Geschäftsordnungsausschuß hat mit den Stimmen der Regierungs- und Arbeitgebervertreter einen Antrag angenommen, durch den der sich alljährlich wiederholenden Erörterung über die Zulässigkeit des italienischen faschistischen Arbeitervertreters ein Ende gesetzt wird und wonach in Zukunft Einwände gegen die Gesetzmäßigkeit der Zulassung von Arbeitervertretern zu der Tagung nur auf Grund eines einstimmigen Beschlusses des Präsidiums vor die Vollkonferenz gebracht werden sollen. Gegen diese Entschließung haben die Arbeitnehmer einen scharfen Protest beschlossen und Behandlung der Frage vor der Vollkonferenz verlangt.

Kampfszenen im Parlamentsgebäude von Portorico

Bruch eines Treppengeländers — Ein Toter und 20 Verletzte

Neuyork. Am Montag stürmten Angehörige der nationalistischen Partei von Portorico das Parlamentsgebäude in San Juan. Sie drangen in das Gebäude ein, wo es im Treppenhaus zu einem Handgemenge mit den Polizisten kam. Im Verlaufe des Kampfes brach ein Treppengeländer, wobei zahlreiche Personen auf den Flur hinabstürzten. Eine Person wurde getötet und 20 schwer verletzt. Der Führer der nationalsozialistischen Partei, Albizu, der den Sturm auf das Parlamentsgebäude veranlaßt hatte, wurde verhaftet.

Der Sturm auf das Parlament galt einem vom Senat angenommenen Gesetz, das die Einführung einer neuen Flagge für Portorico vorsieht. Die Nationalisten behaupten, daß diese Flagge ein „Wahrzeichen der Kolonisierung" sein würde. Mitglieder des Senats und des Abgeordnetenhauses hatten Drohbriefe erhalten, in denen die Zerstörung des Parlamentsgebäudes angekündigt worden war, wenn das Gesetz zur Durchführung kommen würde.

Die Nationalsozialisten beantragen Auflösung des Hessischen Landtags

Darmstadt. Die nationalsozialistische Fraktion hat einen Antrag auf Auflösung des Hessischen Landtags eingereicht, außerdem einen Antrag auf Zurückziehung der Reichsverordnung über das Verbot der SA und SS und einen Antrag auf Verbot des Reichsbanners und der Eisernen Front, weiterhin einen Antrag auf Mißbilligung des Vorgehens des hessischen Innenministers und seiner Polizeiorgane bei Ausführung der Reichsverordnung vom 13. April 1932. Diese Anträge sollen in der morgigen Sitzung beraten werden.

Wirtschaftstagung in Warschau

Für den 26. April ist eine Tagung der wirtschaftlichen Selbstverwaltung nach Warschau einberufen worden. Die Tagung, die in Wirtschaftskreisen Sejm genannt wird, dürfte schon mit Rücksicht auf ihre Teilnehmer, zu denen Delegierte der hauptsächlichsten Wirtschaftsorganisationen gehören, Interesse erwecken. Es sollen sich 150 Vertreter aus Wirtschaftskreisen einfinden und zwar je 50 von den Kammern für Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. Unter anderen wird Prof. Chelmonski ein Referat über den Einfluß der Wirtschaft auf die Gesetzgebung in Polen halten. Außer den Delegierten werden auch Minister, Senatoren, Abgeordnete sowie Attachees der Handelsgesandtschaften und Konsulate in Warschau an den Beratungen teilnehmen. Die Tagung war anfangs auf den 25. anberaumt, wurde aber, wahrscheinlich wegen der an diesem Tage stattfindenden Konferenz in Spala um einen Tag verschoben.

Revolution in Südperu

Bahama. Nach Meldungen aus Lima (Peru) ist in Südperu eine Revolution ausgebrochen. Die peruanischen Kreuzer „Almirante Grau" und „Colonel Bolognesi", die im Hafen von Panama lagen, lichteten sofort ihre Anker und fuhren nach Peru.

Kommunisten gegen Eiserne Front

Frankfurt a. M. Zu einer Schlägerei zwischen Kommunisten und Anhängern der Eisernen Front kam es gestern abend nach einer Kundgebung der Eisernen Front in Flörsheim. Ein junger Mann aus Rüsselsheim wurde erstochen. Zwei Teilnehmer aus Flörsheim wurden durch Messerstiche verletzt. Einer der Täter wurde festgenommen.

Diebstahl im Warschauer Sejm

Nach dem Einbruch in das Klublokal der Chadeken, der vor ungefähr 14 Tagen stattfand, ist nun im Sejmgebäude neuerdings ein Diebstahl festzustellen. Am Sonnabend wurde morgens, während der Abwesenheit der Mitglieder des parlamentarischen Berichterstatterklubs, aus dem Klublokal ein Schrank fortgetragen. Der Schrank war in seinem oberen Teil für die Kleider der Klubmitglieder bestimmt, im unteren Teil befand sich Archivmaterial wie wertvollere Nummern von Zeitungen u. a. Da der Schrank trotz angestrengten Suchens bisher nicht aufzufinden war, wurde die Sejmkanzlei von dem Diebstahl verständigt.

Vulkan Las Piedras erneut ausgebrochen

Buenos Aires. In der argentinischen Nordprovinz Salta ist der Vulkan Las Piedras, der bei den Ausbrüchen der vergangenen Woche ebenfalls beteiligt war, erneut in Tätigkeit getreten und wirft Steine und Asche aus. Die Aschenwolken haben einen gewaltigen Umfang angenommen und lagern über den argentinischen Provinzen Santa Fe, Corrientes, Entrerios, der Republik Paraguay und verschiedenen brasilianischen Südstaaten. Irgendwelche Menschenverluste sind auch in diesem Fall bisher nicht eingetreten.

Schloß Foisor in Sinaja abgebrannt

Bukarest. Am Sonnabend vormittag ist infolge Kurzschlusses das Sinajaer königliche Schloß Foisor in Brand geraten und vollständig abgebrannt. Das Feuer griff so rasch um sich, daß nur einige wertvollere Möbelstücke gerettet werden konnten. Das Schloß ist im Nürnberger Stil gebaut und war eines der Lieblingsaufenthalte der königlichen Familie, namentlich König Ferdinands, dem es als Jagdschloß diente. Eine große Menge von Kunstschätzen ist vernichtet worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Sachschaden ist noch nicht zu übersehen.



Die Gattin des roten Zaren

Die einzige Aufnahme von Frau Stalin, der Gattin des russischen Diktators.

Unserem Photographen ist es bisher als einzigem gelungen, Frau Stalin, die an der Industrie-Akademie in Moskau studiert um sich als Expertin für Textil-Fragen auszubilden, aufzunehmen. Frau Stalin ist bisher allen offiziellen Feierlichkeiten ausgewichen, wie sie auch nicht den Namen ihres Gatten, sondern ihren Mädchennamen Nadys Allilujera trägt.

Wenn Menschen auseinandergehen

Roman von J. Schneider-Foerstl

(24. Fortsetzung.)

Er streifte die schlanke Gestalt neben sich im Wagen, die blutleeren Gesichtes nach dem Rand der Steppe schaute. Er liebte Szengerni wie einen Sohn. Treu war der Junge gewesen, so treu, daß er mehr als einmal sein Leben für ihn in die Schanze geschlagen hatte. Sein Kind wollte er ihm zum Lohn dafür ans Herz legen, und nun war ihm ein anderer zuvorgekommen.

Szengerni saß schweigend. Der Glanz seiner Augen war abgestumpft. Kaum, daß er hörte, wenn ihn der Professor etwas fragte. Jede Antwort mußte zwei- und dreimal von ihm erbeten werden.

Braun und rissig lag die Erde, verdorrt, verkohlt, ausgebrannt bis ins Mark, trostlos bis zur Verzweiflung! „Wie ich," dachte Szengerni und schloß die Lider, um nichts mehr sehen zu müssen.

Rosmarie warf einen raschen Blick auf ihn und fror. So alt sah der Mann aus, auf dessen Kommen sie drei Jahre mit Sehnsucht gewartet hatte, mit einer Sehnsucht, die beinahe größer war, als die nach dem eigenen Vater. Wie hatte doch Janos damals gesagt? „Wenn einer so lange fort gewesen ist, bringt er vieles mit heim, was einem fremd ist."

Fremd war ihr Bela Szengerni geworden, vollkommen fremd.

Der Professor begriff sein Kind nicht mehr, als plötzlich schwere Tropfen über dessen Wangen zitterten. „Was ist, Rosmarie?"

„Nichts, Vater. Ich hatte mich nur so unsinnig gefreut, das muß nun wieder verebben in mir." Mit einem Satz ließ sie ihr Pferd neben dem Horvaths tanzen. „Ich habe der Aga versprochen, daß ich ein Stück vorausreite und ihr Nachricht bringe, ob die Herren eingetroffen sind. Bitte, bleib du, Guido." Dann mit einem leisen Flüstern: „Laß mich ein wenig allein, ich muß erst mein Gleichgewicht wieder finden."

Er verstand sofort. „Drüben bei den Pappeln schneide ich den Bogen ab. Dort mußt du dich wieder einholen lassen. Ja?"

Sie nickte. Ein Lächeln nach dem Vater hin, ein kurzes, starres Grüßen zu Szengerni hinüber, dann ließ sie dem Hengst die Zügel locker.

Török sah vorwurfsvoll zu Horvath auf, der an der rechten Seite des Wagens ritt. „Sie kann sich Hals und Bein brechen."

Der Geiger sah der schlanken Gestalt mit einem stolzen Blicke nach. „Sie sitzt wie ein Mann im Sattel. Und Bela ist verläßlig. Der Hengst reagiert auf den leisesten Zügelgriff. Die beiden sind unzertrennlich."

„Warum hat sie gerade den Bela gewählt?" fragte Szengerni aus der Stumpfheit seines Brütens.

„Weil sie ihn liebt," sagte Horvath schlicht. Dann mit einem knappen Lüften des Hutes: „Entschuldigen Sie mich, Herr Professor, ich möchte Rosmarie einholen. Auf Wiedersehen, Bela!" Mit einem Kosewort ließ er den Schimmel ausholen.

Nichts als eine dicke, schwarze Wolke körnigen Staubes blieb zurück.

In Bela Szengerni klungen die Worte nach: „Weil sie ihn liebt." Sein Blut kreiste. War das Absicht gewesen von Horvath? Spott? Barmherzigkeit? Mitleid? Oder hatte er überhaupt nichts dabei gedacht?

„Mein lieber Junge!" Török legte ihm die rechte Hand auf das Knie. „Was sagst du nun zu dem Kinde? Groß ist es geworden! Und auch ein bißchen hübsch. Findest du nicht? Väter sind alle eitel, weißt du. Auch wenn sie weniger schön wäre, würde sie mir reizend erscheinen."

Szengernis Mund würgte an den Silben. „Sie passen gut zusammen."

„Bela!" Török griff erschrocken nach dem Arm des Jungen. „Warum urteilst du, ehe du weißt, wie es um die beiden steht? Ich werde Rosmarie noch heute fragen, damit es dir erspart bleibt, ihr Nein zu hören, falls sie ein solches für dich hat."

Von Szengernis Lippen kam nichts als ein unverständliches Murmeln.

* * *

An den Pappeln stand Horvath und sprach auf Rosmarie ein. Sie hatte die Arme gegen die Flanken des Pferdes gelegt und das Gesicht hineinvergraben.

„Du mußt ihn recht verstehen, mein Liebes," mahnte er gütig. „Was hätte er tun sollen? Du hast doch gesehen, wie er außer aller Fassung war. Er hat das Kind von einst im Gedächtnis gehabt und ein junges Weib gefunden. Noch dazu ein schönes Weib! Du weißt nicht, wie das auf einen Mann wirkt. Er ist neunundzwanzig Jahre, Rosmarie, und hat in drei Jahren nichts zu sehen bekommen als die Wälder Afrikas und ihre Frauen."

Ihr Gesicht fuhr auf und starrte ihn aus rotgeränderten Augen an. „Glaubst du, daß er schon einmal geliebt hat?"

„Ja, Rosmarie!"

„Guido!" Das Pferd machte einen Satz nach rechts, so hart hatte sie es an der Mähne gefaßt und den Kopf darein vergraben.

„Rosmarie." Er wartete geduldig, bis sie das Gesicht hob. „Willst du ihm deshalb Vorwürfe machen?"

Sie tupfte erregt mit dem Taschentuch über die Augen. „Ich will keinen Mann, der schon einmal eine andere geliebt hat."

Der Arm Horvaths, der um ihre Hüften gelegen hatte, fiel herab. In seinem farblosen Gesicht standen zwei müde, glanzlose Augen.

Rosmarie sah es mit Schrecken. „Guido, ich habe dir weh getan." Und als er den Kopf schüttelte, bettelte sie. „Wenn es dich verletzt hat, vergib mir, Guido." Sie hob seine Hand hoch und zog sie rasch an die Lippen. „Ich wollte dich nicht treffen! Bei Gott, das wollte ich nicht!"

„Rosmarie, was weißt du?" Seine Wangen sta[illegible]n knöcherner Fahle.

„Die Aga hat mir alles erzählt."

„Was hat sie dir erzählt, Rosmarie?"

Das Zittern, das sich um seine Lippen stahl, schnitt ihr tief in die Seele. Sie sah von ihm hinweg und suchte nach Worten. „Daß du die Raja liebst, daß — daß . . ."

„Was noch, Rosmarie?" Er hatte das Gefühl, als müsse die Pappel, an die er gelehnt stand, in der nächsten Sekunde in tausend Stücke splittern.

Er verspürte ihre Finger um die seinen geschmeichelt und hörte sie weiter reden. „Du hast Bojanni aus dem Schlamm gerettet, obwohl er dich haßt. Ach, Guido, wenn Bela nur halb so gut wäre wie du!"

„Er ist besser als ich, glaub mir's, er ist besser."

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

=0= **Ehrwürdiges Alter.** Am heutigen Dienstag, den 1. April, feiert die verwitwete Frau Krumbügel, wohnhaft ul. Sobieskiego 3, ihren 89. Geburtstag. Wir gratulieren.

Silberhochzeit. Am Donnerstag, den 22. April l. J. feiert Uhrmacher Herr Karl Janischek seine Silberhochzeit in Aue im Erzgebirge. Herr Janischek, ein früherer Bürger von Siemianowitz, war ein eifriger Leser unserer Zeitung. Wir gratulieren. m.

Englisches Theatergastspiel. Am Mittwoch, den 20. April, abends 8 Uhr, gastiert im Stadttheater Kattowitz eine englische Schauspielertruppe mit B. Shaws „Candida", die bekanntlich vor einigen Jahren auch vom deutschen Theater aufgeführt worden ist. Die Truppe, die sich aus ehemaligen Mitgliedern der besten englischen Theater zusammensetzt, hat bereits Gastspiele in 150 verschiedenen Städten aller Länder Europas hinter sich, die überaus erfolgreich waren. m.

Kinder unter sich. Im Hofe eines Hauses auf der ulica Matejki spielten am Sonntag nachmittags mehrere Kinder miteinander. Plötzlich warf irgend jemand eine ausgebrannte elektrische Lampe zwischen die spielende Schar. Durch den Knall erschreckten die Kinder nicht nur fürchterlich, sondern zwei davon wurden an den Augen durch die Splitter ernstlich verletzt. Man ist auf der Suche nach dem Täter. m.

Gespann ohne Kutscher. Von der ul. Sobieskiego bis zur ul. Bytomska fuhr am Montag vormittags ein führerloses Gespann durch die Straßen. Der Kutscher machte vor einer Destille Halt, und vergaß wahrscheinlich auf seine Pflichten. Scheinbar wird der Gaul Hunger verspürt haben und da ihm die Zeit zu lang war, zog er vor, loszufahren. Erst auf der Beuthenerstraße konnte das Gespann von Passanten zum Halten gebracht werden. Man kann wahrhaftig von Glückreden, daß nicht ein Unglücksfall vorgekommen ist. Der leichtsinnige Kutscher müßte zur Verantwortung gezogen werden. m.

Gründung einer Jugendgruppe. Die Deutsche Partei, Ortsgruppe Siemianowitz, plant demnächst eine Jugendgruppe ins Leben zu rufen. In kurzer Zeit wird eine Gründungsversammlung mit einem anschließenden Vortrag über ein interessantes Thema stattfinden, bei welcher die reifere Jugend ihren Beitritt zur Deutschen Partei erklären kann. Der genaue Tag der Gründungsversammlung wird noch rechtzeitig bekannt gegeben. Schon jetzt können Anmeldungen bei den Vorstandsmitgliedern der Ortsgruppe erfolgen. m.

15jähriges Bestehen des Cäcilienchors an der St. Antoniuskirche. Am Sonntag, den 24. April 1932, nachmittags 5 Uhr, findet im Dudaschen Vereinszimmer die diesjährige Generalversammlung statt, bei welcher über recht wichtige Fragen beraten wird. Nach Erledigung der Tagesordnung findet aus Anlaß des 15jährigen Bestehens des Chores ein zwangloses Beisammensein statt. m.

Deutsche Hochschüler in Siemianowitz. Die anläßlich der Akademikertagung in Kattowitz weilenden deutschen Hochschüler, statteten am Sonnabend nachm. der Gemeinde Siemianowitz einen Besuch ab. Nach einem Rundgang durch den Ort trafen sich die Gäste mit den Schülern der Höheren deutschen Privatschule in der Aula in einem Ping-Pong-Turnier, bei welchem recht interessante Spiele gezeitigt wurden. Am Abend begaben sich die Hochschüler wieder nach Kattowitz. Während des Aufenthalts in Siemianowitz haben die Schüler der Höheren deutschen Privatschule den Gästen vornehmlich Gesellschaft geleistet. m.

„Liedertafel" Laurahütte. Am heutigen Dienstag, abends 8 Uhr, findet im Vereinslokal Duda eine Probe statt. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. m.

=0= **Verein kath. Beamtinnen.** Am Mittwoch, den 20. April, abends 7,30 Uhr, hält der Verein kath. Beamtinnen und weiblicher Angestellten eine Mitgliederversammlung im Kirchensaale der St. Antoniuskirche ab. Zahlreiches Erscheinen ist erwünscht.

Monatsversammlung. Der Evang. Jugendbund Laurahütte lädt seine Mitglieder für Mittwoch, den 20. April zu der fälligen Monatsversammlung im Gemeindehaussaal ein. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht. Beginn 7,30 Uhr. m.

Generalversammlung. Die Freiw. Feuerwehr Siemianowitz hält am 28. April, abends 8 Uhr, im Saale „Belweder", die heurige Generalversammlung ab, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen recht wichtige Punkte. m.

=0= **Chorkonzert des St. Cäcilienvereins.** Am Sonntag, den 17. April, veranstaltete der St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche Siemianowitz in der Aula der deutschen höheren Privatschule das erste größere öffentliche Chorkonzert. Der Abend brachte einen vollen Erfolg. Der Saal war bis auf den letzten Platz besetzt. Außer dem gemischten Chor wirkten noch mit die Marinekapelle-Kattowitz und als Solisten, Käthe Oehr, Beuthen (Sopran), Theo Wosnitza, Gleiwitz (Tenor) und Kantor Julius Tarischis, Beuthen (Baß). Die musikalische Gesamtleitung lag in den Händen des Chorleiters Paul Kulaj-Siemianowitz. Als Einleitung spielte die Marinekapelle die Ouvertüre zum Goetheschen Trauerspiel „Egmont" von Beethoven mit Erfolg. Die Sopran-Arie „Auf starkem Fittiche" aus der „Schöpfung" von Haydn mußte leider ausfallen, da die Noten infolge Zollschwierigkeiten nicht ankamen. Den Hauptpunkt der Vortragsfolge war „Das Lied von der Glocke" von Schiller in der Vertonung von Andreas Romberg, für gemischten Chor, Soli und Orchester. Dieses Chorwerk, das jetzt nur noch selten zur Aufführung gelangt, wurde von dem gemischten Chor sehr gut zum Vortrag gebracht. Von den Solisten sang Käthe Oehr mit reinem gut durchgebildeten Sopran ihre Partie. Die Partie des „Meisters" sang Julius Tarischis, der mit seinem warmtönenden Baß, die Hörer erfreute. Nicht ganz befriedigte der Tenor Theo Wosnitzas, dessen Stimme zwar gut, doch noch nicht durchgebildet erschien. Der Leiter des Chores, Paul Kulaj, kann mit der Leistung und dem guten Erfolg seines ersten größeren Konzerts zufrieden sein.

=0= **Monatsversammlung des Alten Turnvereins.** Der Alte Turnverein Siemianowitz hielt am gestrigen Montag im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab, die in Abwesenheit des 1. Vorsitzenden vom 2. Vorsitzenden geleitet wurde. Der Schriftführer gab zunächst einen eingehenden Bericht über den am vergangenen Sonntag in der Turnhalle in Königshütte stattgefundenen Kreisturntag des 2. Kreises, worauf die Einladung des Turnvereins „Vorwärts" Kattowitz zu seinem 50. Bestandsfest bekannt gegeben wurde. Aus den Turn- und Spielberichten war zu ersehen, daß der Turnbetrieb recht rege war. Einige wichtige Anträge wurden für die nächste Monatsversammlung zurückgestellt. Am Himmelfahrtsfest, den 5. Mai, veranstaltet der Verein die traditionelle Götzwanderung nach Lawek bei Anhalt. Näheres darüber wird noch in der Presse bekannt gegeben. Nach Erledigung einiger innerer Angelegenheiten wurde der offizielle Teil geschlossen und der gemütliche Teil trat in seine Rechte.

=0= **Monatsversammlung des Vereins selbständiger Kaufleute.** Am gestrigen Montag hielt der Verein selbständiger Kaufleute von Siemianowitz im Dudaschen Lokal seine fällige Monatsversammlung ab, die einen recht interessanten Verlauf nahm. Nach Verlesung und Annahme des letzten Protokolls wurde der auf den Verein fallende Anteil an den Druckkosten für die Bons zur Osterbeihilfe für die Arbeitslosen anstandslos genehmigt. Ferner wurde beschlossen, an der am Freitag dieser Woche in den „Zwei Linden" stattfindenden öffentlichen Protestversammlung gegen die 10prozentige Stromsteuer, gegen die hohen Strompreise und die zu hohen Zählermieten teilzunehmen. Da auf den hiesigen Wochenmärkten von fliegenden auswärtigen Händlern Waren verkauft werden, die der allgemeinen Marktordnung nicht entsprechen, ist im Einvernehmen mit den anderen kaufmännischen Verbänden eine Vorlage für eine entsprechende Abänderung der hiesigen Marktordnung ausgearbeitet worden, die in den nächsten Tagen dem Gemeindevorstand überreicht werden wird. Eine rege Aussprache entstand über Steuerfragen, insbesondere über die neue Pauschalsteuer und die Erleichterungen bei der Bezahlung von rückständigen Steuern. Außerdem kamen noch Fortbildungsschul-Fragen, Tariffragen und die Portoermäßigungen zur Sprache. Nachdem die nächste Monatsversammlung auf Montag, den 23. Mai, festgelegt wurde, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Die Fußballmeisterschaften haben begonnen

Mißglückter Start der 07-er in Zalenze — „Beisel" auf dem K. S. Rosdzin-Schoppinitz-Platz — Knapper Sieg von Iskra — Deutschoberschles. Handballer kontraktbrüchig — Afabund besiegt A. T. V.-Laurahütte Sonstige Neuigkeiten

Fußball.

K. S. 07 Laurahütte — K. S. 06 Zalenze 0:3 (0:1).

Wie unvorbereitet die 07-Mannschaft die Kämpfe um den Schlesischen Ligameister eröffnet hat, beweist das Ergebnis im ersten Kampf gegen Zalenze 06. Die 07-Mannschaft, die durch die Spiele in der letzten Zeit nur mit schwachen Gegnern anstatt abgehärtet, nur verschlechtert wurde, mußte am Sonntag eine glatte 3:0-Niederlage einstecken. Gänzlich zusammengebrochen in diesem Spiel ist die Stürmer- und Läuferreihe. Das Verteidigerpaar Kralewski-Dyrdol konnte nur etwa 15 Minuten lang den Angriffen der Zalenzer Stürmerreihe standhalten. Später kapitulierte auch die Verteidigung, so daß die Mannschaft gänzlich aus der Form geriet. Wohl besitzt die Mannschaft Material, welches eine große Zukunft hat, doch fehlt diesem die nötige Schulung, das Sicherstehen und die Ausdauer. Allgemein fehlt der 07-Mannschaft ein Stil. Wir wollen nicht hoffen, das der K. S. 07, der im nächsten Monat sein 25jähriges Jubiläum feiert, die Verbandsserie ganz ohne Punkte abschließt. Im Gegenteil, wir verlangen, daß unbedingt eine sofortige Umwandlung eintritt, damit der an Traditionen reiche Klub auf die Stufe kommt, auf welche er gehört. Begonnen haben die 07er das Treffen mit einem Kampfeifer, der allgemein überraschte. Etwa 15 Minuten lang waren sie fortwährend in Front, obwohl der Sturm weit unter Form spielte. Die Läuferreihe konnte das scharfe Tempo der Zalenzer nicht meistern und fiel nach dieser Zeit zum Opfer. Von diesem Zeitpunkt ab übernahmen die Platzbesitzer das Kommando und führten einen schönen Ball vor. Bei Laurahütte konnte lediglich die Verteidigung und der Tormann gefallen. Alles übrige spielte weit unterm Durchschnitt. Die Tore für 06 skorten Fiebitz und Lamuzik. Schiedsrichter Gerblich waltete seines Amtes in zufriedenstellender Weise.

Im Vorspiel trafen sich die Reserven obiger Vereine. Die Reservemannschaft von 07 zeigte sich von der besseren Seite und gewann verdient mit 3:1. Auch die 1. Jugendmannschaft von 07 triumphierte über die gleiche von Zalenze 06 mit 2:1.

Iskra Laurahütte — K. S. Rosdzin-Schoppinitz 1:0 (0:0).

Nur recht knapp konnte Iskra Laurahütte in Schoppinitz die Punkte an sich reißen. Das Spiel selbst litt stark unter den sehr schwachen Leistungen des Schiedsrichters Kandzia, der nicht energisch genug gegen das rohe Spiel der Schoppinitzer einschritt. Aeußerst fanatisch gesellte sich weiter das Publikum, welches sogar gegen die Einheimischen tätlich vorging. Sportanhänger des K. S. Iskra, wurden sogar blutig geschlagen. Bis zur Halbzeit stand die Partie noch 0:0. Erst nach Halbzeit konnte Ledwon den einzigen Treffer des Tages buchen. Kurz vor Schluß diktierte der Schiedsrichter einen Elfmeter gegen Iskra, der jedoch vom Tormann gehalten wurde. Iskra Reserve — Rosdzin-Schoppinitz Reserve 3:0.

Freier Sportverein — R. K. S. Kattowitz 0:3 (0:0).

Die Kattowitzer, die am Sonntag mit dem Freien Sportverein im fälligen Verbandsspiel auf dem Iskraplatz zusammentrafen, konnten einen 3:0-Sieg mit nach Hause nehmen. Kurz nach Anpfiff wurde das Spiel eine Minute unterbrochen, in welcher Zeit der verstorbene Sportkollege Dikta geehrt wurde.

Handball.

H. T. L. Beuthen nicht erschienen.

Das mit großer Reklame aufgezogene Handballtreffen zwischen H. T. L. Beuthen und dem evangelischen Jugendbund ist ausgefallen, da die Beuthener es vorzogen, trotz fester Zusage nicht zu erscheinen. Diese Unsportlichkeit müßte gehörig bestraft werden.

Afabund Michalkowitz — A. T. V. Siemianowitz 4:2 (1:2).

Am Sonntag, den 17. April d. Js., 11 Uhr vormittags standen sich in Michalkowitz auf dem Jednosc-Platz die Handballmannschaften obengenannter Vereine gegenüber. Gleich zu Beginn des Spiels waren die Siemianowitzer überlegen und kamen bis zur Halbzeit 2:1 in Führung. Nach dem Seitenwechsel stieß die Siemianowitzer Mannschaft auf einen ernsten Widerstand und die Michalkowitzer erlangten das Uebergewicht. Das Spiel endete mit 4:2 zugunsten der Michalkowitzer. Für den Sieger erzielten Ryssek 1, Unger 1 und Zigulla 2 Tore. Lux (Siemianowitz) schoß beide Tore. Schiedsrichter Schwertfeger E. J. V. Siemianowitz gut.

Orkan Wielka Dombrowka — Jednosc Michalkowitz 1:2 (0:1).

Bei einer kleinen Ueberlegenheit der Jednosc-Mannschaft brachte ihr bei den jetzt fälligen Verbandsspielen 2 weitere Punkte für ihre Meisterschaft. Torschützen: Pala 1, Bialas 1. Für Orkan erzielte Adamek das Ehrentor. Schiedsrichter Demski Chorzow sehr gut.

R. K. S. Gieschewald — Freier Sportverein Laurahütte 0:6 (0:3).

Der Bundesmeister R. K. S. Gieschewald erlitt in Laurahütte eine anständige Abfuhr. Das Spiel selbst stand im Zeichen dauernder Ueberlegenheit der Laurahütter, die bereits bis zur Pause 3:0 führten. Das Spiel wurde von Dyrna gut geleitet. Die Tore schossen Mularczyk, Stanke und Rother.

Evangelischer Jugendbund 2 — A.T.V. Laurahütte komb. 9:1 (3:0).

Eine unerwartete Niederlage erlitt eine kombinierte Mannschaft des A. T. V. Laurahütte, die im evangelischen Jugendbund auf einen harten Gegner traf. Als Schiedsrichter fungierte Schwertfeger zufriedenstellend.

Tischtennis.

Ueberzeugende Siege des Alten Turnvereins im Tischtennis.

Die Tischtennismannschaft des Alten Turnvereins Laurahütte läßt immer mehr von sich hören. Es gelang ihr am Sonntag die 2. Mannschaft des evangelischen Jugendbundes überlegen mit 7:2 zu schlagen. Weiter mußte Afabund Siemianowitz vor A. T. V. mit 8:1 kapitulieren. Eine vernichtende Niederlage erlitt gleichfalls der katholische Jünglingsverein, dem der Alte Turnverein mit 7:2 das Nachsehen hatte. Der evangelische Jungmädchenverein verlor gegen A. T. V. 6:3.

Gratulation.

Der in Sportkreisen viel genannte Sympathiker und Mitglied mehrerer Sportvereine H. Dietrich, feiert am morgigen Tage seinen Geburtstag. Wir gratulieren. m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Mittwoch, den 20. April.

1. hl. Messe für verst. Andreas und Veronika Kaniut, Ignatz und Lucie Kaniut und Vinzent Schmidl.
2. hl. Messe für verst. Rosalie und Nikolaus Bernacki und Marie Piec.
3. hl. Messe für verst. Johann Maciol.

Donnerstag, den 21. April.

1. hl. Messe für verst. Marie Molka, Jahresmesse.
2. hl. Messe für verst. Franz Kowol, Jahresmesse.
3. hl. Messe für verst. Andreas und Karoline Nowara und Verwandtschaft.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 20. April.

6 Uhr. Jahresmesse mit Kondukt für verst. Julie Furich.
6,30 Uhr: zum hl. Herzen Jesu.

Donnerstag, den 21. April.

6 Uhr: auf eine bestimmte Intention.
6,30 Uhr: für verst. Wilhelm Furich und Verwandtschaft beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 20. April.

7½ Uhr: Monatsversammlung des Jugendbundes.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Besinnliches zu den Schulanmeldungen

Das deutsche Kind in die deutsche Schule.

Uns wird geschrieben: Die diesjährigen Anmeldungen für die deutschen Volks- u. Mittelschulen finden in der Zeit vom 9. bis 14. Mai statt. Wir sehen dem Ergebnis der Einschreibungen mit Vertrauen entgegen. Die deutschen Schulen erfreuen sich eines guten Rufes, weil die Kinder dort etwas Rechtes lernen und zu tüchtigen Menschen erzogen werden, die den gesteigerten Anforderungen der heutigen Zeit vollauf gewachsen sind. Wir brauchen darüber nicht viel zu reden, weil wir alle durch die deutsche Schule gegangen sind, und ihren Wert kennen. Daher sind auch Schüler aus deutschen Anstalten in allen Berufszweigen sehr begehrt. Die Besorgnisse, die man hie und da vereinzelt hört, daß die Absolventen deutscher Schulen hier in Polen ein Fortkommen schwer finden, sind völlig unbegründet. Eine weitgehende Umfrage in Elternkreisen hat ergeben, daß alle Schüler aus deutschen Schulen trotz der Wirtschaftskrise verhältnismäßig schnell und gut untergebracht sind. Zudem bleibt dem deutschen Schüler noch das weite Feld in Deutschland offen.

Den Wert der deutschen Bildung und deutschen Sprache wird wohl niemand unterschätzen. Die deutsche Sprache ist eine Weltsprache. Jeder weiß, daß man mit der deutschen Sprache durch die ganze Welt kommt. Gerade heute, wo man den Kindern keine Besitztümer geben kann, ist die Kenntnis einer Weltsprache von höchstem Wert. Die Eltern geben den Kindern durch die deutsche Schule ein Wertob-

Deutsche Eltern!

Die **Anmeldung** zu den **deutschen Minderheits-Volksschulen**

ist auf die Zeit vom **9. bis einschl. 14. Mai** festgesetzt. Für deutsche Kinder gilt **nur** diese Anmeldezeit

jekt in die Hand, mit welchem sie sich überall in der Welt die Zukunft bilden können. Wir weisen noch darauf hin, daß es hier außer in deutschen Volks- und Mittelschulen noch weitere Ausbildungsmöglichkeiten in deutschen Gymnasien aller Art gibt.

Wer aber im Lande bleiben will, der hat auch in der deutschen Schule Gelegenheit, die polnische Sprache gründlich in Wort und Schrift zu lernen, so daß er im Leben leicht fortkommen kann.

Wir halten es für selbstverständlich, daß die Eltern, die sich zum deutschen Volkstum bekennen, ihre Kinder der deutschen Schule zuführen werden. Wer anders handelt, der übt Verrat an seinem Volkstum, an seinem Gewissen, an seiner innersten Ueberzeugung, zumal doch Bedenken betr. die Zukunft der Kinder nicht vorliegen, da ja die Zukunft der Kinder aus deutschen Schulen unzweifelhaft gesichert ist. Leider gibt es Eltern, die aus unbegründeter Furcht oder wegen eines augenblicklichen Vorteiles die Kinder in die polnische Schule schicken. Sie glauben durch Ueberantwortung ihrer Kinder der polnischen Schule sich das besondere Wohlwollen der Behörden zu verschaffen. Solche Eltern denken nur an die Gegenwart, aber an die Zukunft ihres teuersten Besitzes denken sie nicht. Sie erniedrigen die Seele ihres Kindes zum Geschäftsobjekt.

Mit blutendem Herzen und mit Tränen im Auge hat manche Mutter dem Kinde auf dem Wege zur polnischen Schule nachgeschaut. Wie gern möchte sie es in die deutsche Schule schicken. Es kann aber noch alles gut werden. Noch ist nichts verloren, denn gelegentlich der Schulanmeldungen am 9.—14. Mai konnen auch die Schüler aus polnischen Schulen in deutsche Anstalten umgemeldet werden.

Noch ein ernstes Wort: Der Deutsche hat sich die Schule gebildet, die seiner Wesensart entspricht, dorthin gehört das deutsche Kind. Zwingt, deutsche Eltern, euer Kind nicht in eine wesensfremde Erziehungsart hinein! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule.

Neue Gebührenzuschläge für die Arbeitslosen

Gestern hat das Haupthilfskomitee für die Arbeitslosen eine Sitzung abgehalten und faßte den Beschluß, alle bisherigen Zuschläge zu den Telephongebühren, Fahrkarten, Radiogebühren u. a. weiterzubehalten. Nur die Zuschläge zu den Postgebühren werden herabgesetzt, dafür werden aber neue Zuschläge zu den Paßgebühren und den Rennbeiträgen erhoben. Die Höhe dieser Gebühren wird noch bekannt gegeben.

Verband deutscher Volksbüchereien in Polen

Der Verband ladet alle Büchereileiter zu seiner Sonnabend, den 23. April 1932, um 6 Uhr abends in Kattowitz Reitzensteinsaal, ul. Marjacka 17, stattfindenden **Haupt-Versammlung** ein.

Tagesordnung:

1. Verlesung und Beschlußfassung über das Protokoll der vorjährigen Hauptversammlung.
2. Geschäftsbericht.
3. Kassenbericht und Bericht der Rechnungsprüfer.
4. Wahl der Rechnungsprüfer für das nächste Geschäftsjahr und Festsetzung des Mitgliedsbeitrages.
5. Allgemeines.

Anschließend hält um 7 Uhr Bibliotheksdirektor Dr. Arthur Herr, Warnsdorf in Böhmen, einen Vortrag über „Das deutsche Büchereiwesen in der Tschechoslowakei insbesondere das tschechoslowakische Büchereigesetz". Der Verband erwartet regste Beteiligung seitens der Büchereileiter. Das Reisegeld kann aus den Büchereikassen entnommen werden und wird für Bücherlieferungen gutgeschrieben.

Versammlung der Deutschen Katholischen Volkspartei in Königshütte

Am Sonntag abend veranstaltete die Deutsche Katholische Volkspartei eine Kundgebung in Königshütte. Ueber 600 Teilnehmer hatten sich im Saale des „Graf Reden" versammelt und lauschten den Ausführungen des Senators Dr. **Pant** und des Abg. **Jankowski**. Der letztere sprach über die wirtschaftlichen Verhältnisse, die Sucht nach Anhäufung von Kapital und die Fortschritte des Radikalismus, verursacht durch die Not. Den Staatsmännern fehlt der ehrliche Wille zur Verständigung. Nur noch die Polizei- und Militärgewalt hält den politischen Zusammenbruch Europas auf. In Polen bemüht man sich, die Krise zu mildern, aber die Reformen haben vielfach die Lage verschlimmert. Die Besoldungsreform brachte den Gehaltsabbau, der einen Steuerausfall zur Folge hatte, und die Steuerreform brachte neue Lasten. Die allgemeine Verarmung schreitet fort. Die Wirtschaftskrise kann nur durch Auslandskredite überwunden werden. Der Sejm, alles andere als der Ausdruck des Volkswillens, beschloß eine große Zahl von Gesetzen, doch ohne der Lage Herr zu werden. Hier behandelte Abg. **Jankowski** das neue Versammlungsgesetz, das die Meinungsfreiheit stark einengt. Er schloß mit dem Worte Goethes: „Der Mensch, der in schwankender Zeit, schwankend gesinnt ist, vermehrt das Uebel."

Senator Dr. **Pant** sprach über die inneren Widerstände im Menschen, die das Gute nicht aufkommen lassen, den Mangel an Aufrichtigkeit in der Politik, den Kampf zwischen Glaube und Unglaube. Umstellung tut not. Der Redner ging dann auf die Verhältnisse in Polen ein, die unproduktive parlamentarische Arbeit, die Notwendigkeit ausländischer Kredite, den Rückgang der Steuern. Der Staat verlangt Opfer. Wir Deutsche sind bereit, doch man darf nicht nur von uns fordern, während man uns die einfachsten Rechte verweigert. Die deutsche Minderheit betreibt nicht unbedingte Opposition, gehört nicht zur Gefolgschaft irgendeiner oppositionellen Partei, sondern geht ihren eigenen Weg. **Auf diesem Wege müssen alle Deutschen zusammenstehen und eine Einheit bilden.** An dieser Stelle sprach Dr. Pant erneut über die Auseinandersetzungen der letzten Zeit. Die deutschen Katholiken verlangen Achtung vor ihrer konfessionellen Einstellung und ihrem Glauben, ebenso wie sie diese Achtung allen Andersdenkenden zollen. Nie haben sie sich gegen den Protestantismus gewandt, sondern nur die für sie maßgebenden Grundsätze bei der Aufbauarbeit innerhalb unserer Minderheit betont. Die Auseinandersetzungen der letzten Wochen **bedeuten nicht Trennung, sondern sollen nur Klarheit schaffen**, die notwendig ist, um den gemeinsamen Feind allen Glaubens, den Unglauben, zu erkennen. Bei allen Versuchen zur Klärung muß das Gemeinsame in den Vordergrund gestellt werden, wenn auch das Trennende nicht geleugnet werden soll. Das zu übersehen wäre Selbsttäuschung und Selbstbetrug, die den Blick für die Erkenntnis politischer Notwendigkeiten trüben würden.

Kattowitz und Umgebung

Sittliche Verfehlungen an einer Minderjährigen. Gegen den verheirateten Thomas P. aus Kochlowitz verhandelte das Landgericht Kattowitz wegen sittlicher Verfehlungen an einer Minderjährigen. Die Prozeßsache fand unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Das betroffene Mädchen, welches unter 14 Jahren alt ist, jedoch durch Größe und Aussehen gereifter und älter aussieht, bemerkte in der Eigenschaft als Zeugin, daß der Beklagte nicht gewußt habe, wie alt sie tatsächlich ist. Der intime, in Abwesenheit ihrer Eltern erfolgte Verkehr, sei ohne irgend eine Gewaltanwendung von seiten des Angeklagten, also mit gegenseitigem Einverständnis, vor sich gegangen. Der Angeklagte bekonnte sich offen zur Tat und führte aus, daß das Mädchen ihm, dem verheirateten Mann, Sympathien entgegengebracht, ja ihn geliebt habe. Allerdings gab er weiter zu, gewußt zu haben, daß es sich um ein minderjähriges Mädchen handelte. Damit beschuldigte er sich selbst. Das Urteil lautete auf eine größere Freiheitsstrafe. Es wurde jedoch Bewährungsfrist zugebilligt, und zwar bei Berücksichtigung gewisser, mildernder Umstände.

6 Monate Gefängnis für Vandalismus. Im Monat November v. Js. wurden in der Ortschaft Kochlowitz zur Nachtzeit 13 Straßenbäumchen mutwillig geknickt. Die Polizei fahndete nach den mutmaßlichen Tätern und ermittelte den Arbeiter Piotr Kopka aus Kochlowitz, sowie zwei andere Personen. Alle drei standen nun wegen dieser „Heldentat" vor dem Kattowitzer Richter, ohne sich jedoch zur Tat zu bekennen. Ein Zeuge sagte aus, daß er vom Fenster aus drei Männer beobachtet habe, von denen einer, der von seinen Begleitern mit Piotr gerufen worden ist, diesen Baumfrevel beging. Die Begleiter allerdings, verhielten sich passiv, ja, sie riefen dem Uebeltäter sogar zu, sich nicht aufzuhalten, sondern nachzukommen. Aus weiteren Zeugenaussagen gewann der Richter die volle Ueberzeugung, daß Piotr Kopka als der fragliche Baumfrevler in Frage kommen mußte, der sich nach Aussage eines Gastwirts mit den Begleitern vorher im Restaurant befunden hatte. Der Richter rügte in scharfen Worten das schändliche Tun des Piotr K., und verurteilte diesen für seine „Kraftproben" an den schwachen Jungbäumchen zu sechs Monaten Gefängnis. Zugebilligt wurde ein Strafaufschub für die Zeitdauer von 4 Jahren.

Rundfunk

Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 21,30: Rezitationen. 23: Funkbriefkasten in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,15: Für den Landwirt. 16,20: Französischer Unterricht. 17,35: Nachmittagskonzert. 20,10: Von Kopenhagen: Europäisches Konzert. 22,30: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,10: Schallplatten. 15,05: Vorträge. 16,55: Englischer Unterricht. 17,35: Konzert. 18,50: Verschiedenes. 20,15: Hörspiel: „Vierte Weltreise". 21,50: Kammermusik. 22,30: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Donnerstag. 12,15: Für den Landwirt. 12,35: Konzert für die Schuljugend. 15,05: Vorträge. 16,20: Französischer Unterricht. 17,35: Klavierkonzert. 18,50: Verschiedenes. 20,10: Aus Kopenhagen: Europäisches Konzert. 22,15: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 252. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 20. April. 10,15: Schulfunk. 15,45: Schlesische Tage. 16: Jugendstunde. 16,30: Unterhaltungsmusik. 17,15: Das Buch des Tages. 17,30: Eine russische Bauerngeschichte. 18: Lieder. 18,30: Zeitgemäße Siedlungsfragen 18,45: Wetter. — Trau, schau, wem. 18,05: Konzert. 19,50: Momentbilder vom Tage. 20,05: Vortrag. 20,30: Heitere Musik. In der Pause: Abendberichte. 22,10: Abendnachrichten und Tanzmusik.

Donnerstag, den 21. April. 10,10: Schulfunk. 11,25: Was der Landwirt wissen muß! 15,50: Arbeitsgemeinschaft. 16: Kinderfunk. 16,30: Unterhaltungskonzert. 17,30: Das Buch des Tages. 17,50: Stunde der Musik. 18,15: Zahnheilkunde. 18,35: Stunde der Arbeit. 18,55: Wetter. — Das wird Sie interessieren. 19,15: Tanzabend. 20,50: Abendberichte. 21: Hokuspokus. 22,30: Abendnachrichten. 22,45: Arbeiteresperanto. 22,55: Vortrag.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard **Mai** in Kattowitz. Druck und Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29.